

# Verbraucher:innentipps

## Tipps für Eltern

### Gut zu wissen

Spiele-Apps für Handys und Tablets sind meist kostenlos. Die Anbieter verdienen vor allem Geld mit sogenannten **In-App-Käufen**. Daher können Spiele – auch, wenn sie auf den ersten Blick kostenlos erscheinen – rasch ziemlich teuer werden. Bei vielen Spielen ist ein Spielfortschritt ab einem bestimmten Zeitpunkt nur noch mithilfe von kostenpflichtigen Zusatzleistungen oder sehr viel Zeitaufwand möglich. Damit steigt der **Druck** auf Kinder (und auf Sie), Geld für In-App-Käufe auszugeben.

Eine Besonderheit bei vielen Handyspielen sind **In-Game-Währungen**. Mit echtem Geld wird dabei eine virtuelle Währung bzw. Fantasiewährung, die oft als „Coins“, „Münzen“, „Juwelen“ etc. bezeichnet wird, gekauft. Die laufenden Käufe von zusätzlichen Leben, Spielstärke oder bestimmten Outfits („Skins“) der Spielfiguren werden dann mithilfe der virtuellen Währung getätigt (Beispiel: 200 Juwelen für stärkere Waffen). Mit diesem Trick der Anbieter geht beim eigentlichen Einkauf oft der Bezug zum tatsächlichen Geldwert des Einkaufs verloren.

Diese Tipps richten sich an **Eltern von jüngeren Kindern**.

- Versuchen Sie, herauszufinden, ob das Spiel, das sich Ihr Kind wünscht, auch ohne oder mit wenigen **In-App-Käufen** längere Zeit spielbar ist. Das ist gerade bei jüngeren Kindern relevant, wenn der Freundeskreis noch nicht so entscheidend für die Auswahl der Spiele ist.
  - Recherchieren Sie im Internet Erfahrungsberichte.
  - Testen Sie das Spiel zuerst selbst und später gemeinsam mit Ihrem Kind.
  - Überlegen Sie Alternativen zu Handyspielen, die laufend In-App-Käufe verlangen. Dies können z. B. Konsolen- und PC-Spiele sein, bei denen meist (aber nicht immer) nur Einmalkosten zum Zeitpunkt des Kaufs anfallen.
  - Die Bundesstelle für die Positivprädikatisierung von digitalen Spielen (BuPP) bietet Informationen zu empfehlenswerten Spielen: [www.bupp.at](http://www.bupp.at). Empfohlene Spiele können auch In-App-Käufe aufweisen. Spiele mit „Problemen durch das Finanzierungsmodell“ werden jedoch ausgeschlossen.
  - Bedenken Sie: Auch wenn ein Spiel ohne In-App-Käufe spielbar ist, ist es sehr wahrscheinlich, dass Ihr Kind Sie mit dem Wunsch nach In-App-Käufen konfrontieren wird.
- Nutzen Sie **Kinderschutzfunktionen** am Handy (Android: Google Family Link; iOS: „Bildschirmzeit“): Schränken Sie am Handy Ihres Kindes In-App-Käufe ein. Eine sichere Einstellungsmöglichkeit ist, wenn jeder Kauf Ihre Freigabe erfordert. Wenn Ihr Kind ein Android-Gerät verwendet, nutzen Sie dafür die kostenlose App „**Google**

**Family Link**“. Verwendet Ihr Kind ein iPhone, nehmen Sie die Einstellungen über die Funktion „**Bildschirmzeit**“ vor. Deaktivieren Sie zusätzlich die „**Mehrwertdienste**“ bzw. „**Contentdienste**“ beim Mobilfunkanbieter.

Ihr Kind nutzt ein Android-Gerät:

<https://support.google.com/googleplay/answer/7039872>

Ihr Kind nutzt ein iPhone:

<https://support.apple.com/de-at/HT204396>

- Vereinbaren Sie **Regeln**, wann es okay ist, **Geld für In-App-Käufe auszugeben** (z. B. als Teil des Taschengeldes, zu besonderen Anlässen oder bei bestimmten schulischen Leistungen) und wann nicht. Wertkarten (Google Play Card, Apple Gift Card, Paysafecard etc.) können dabei helfen, die Ausgaben zu begrenzen, weil nach Aufbrauchen des Guthabens keine weiteren Käufe möglich sind.
- Seien Sie besonders vorsichtig, wenn Sie **Kindern Ihr eigenes Handy zum Spielen überlassen**. Stellen Sie Ihr Handy sicherheitshalber so ein, dass für jede Zahlung die Eingabe eines Passwortes notwendig ist. Damit verhindern Sie, dass Ihr Kind unabsichtlich oder heimlich Geld ausgibt. Bei einem Android-Handy aktivieren Sie dazu eine „Authentifizierung“ für Käufe. Bei iPhones richten Sie dafür einen „Bildschirmzeit-Code“ ein.

Sie nutzen ein Android-Gerät:

<https://support.google.com/googleplay/answer/1626831>

Sie nutzen ein iPhone:

<https://support.apple.com/de-at/HT204396>

- **Besprechen Sie mit Ihrem Kind ...**
  - ... dass die Spielehersteller mit verschiedenen Tricks versuchen, die Spieler:innen zu Käufen zu bewegen. Spielen Sie mit jüngeren Kindern „Detektiv“ und machen Sie sich gemeinsam auf die Jagd nach Kostenfallen. „Sich nicht hineinlegen zu lassen“ kann ein schönes gemeinsames Ziel sein.
  - ... wie die Fantasiewährungen in Spielen funktionieren, die oft als „Coins“, „Münzen“, „Juwelen“ etc. bezeichnet werden. Betonen Sie, dass die Fantasiewährung mit echtem Geld bezahlt worden ist. Auch wenn ein Einkauf beispielsweise mit „Coins“ erfolgt, heißt das nicht, dass der Einkauf kostenlos ist.
  - ... den Wert der Fantasiewährung und überlegen Sie anhand von konkreten Beispielen, welche tatsächlich bezahlten Eurobeträge dahinterstecken. Ein Beispiel könnte sein, dass in einem Spiel 1000 Goldmünzen um zehn Euro gekauft werden können und um 2000 Goldmünzen das Aussehen des Avatars

geändert werden kann. Überlegen Sie auch, was man sich sonst um 20 Euro (= 2000 Goldmünzen) kaufen kann. Stellen Sie dabei den Bezug zum Taschengeld des Kindes her („das kostet so viel, wie vier Wochen Taschengeld“).

- **Interessieren Sie sich** regelmäßig für die Spiele, von denen Ihr Kind gerade begeistert ist. Lassen Sie sich Spielsequenzen zeigen oder probieren Sie vielleicht selbst einmal das Spiel aus. Das hilft, eine Gesprächsbasis im Fall von Problemen aufzubauen. Zeigen Sie auch Interesse für Influencer:innen, denen Ihr Kind folgt, und überlegen Sie gemeinsam, wie diese Geld verdienen.
- Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind möglichst schon bei der Installation des Spiels, **wieviel Geld** es für dieses Spiel ausgeben darf (Beispiel: maximal zehn Euro vom Taschengeld bzw. dem Geld der Eltern).
- Wenn Ihr Kind **in eine Kostenfalle getappt** ist, versuchen Sie, Ihr Geld wieder zurückzubekommen. Wenden Sie sich dazu an den App-Shop (Google Play bzw. App Store):

Erstattung bei Google Play:  
<https://support.google.com/googleplay/answer/2479637>

Rückerstattung im Apple App Store: <https://support.apple.com/de-at/HT204084>

Falls Sie damit nicht erfolgreich sind, kann die Internet Ombudsstelle versuchen, Ihnen kostenlos zu helfen. Reichen Sie eine kostenlose Beschwerde auf [www.ombudsstelle.at](http://www.ombudsstelle.at) ein.

**Weitere Tipps für Eltern** zum Thema digitale Spiele (problematische Inhalte, exzessive Nutzung etc.) finden Sie auf Saferinternet.at:  
<https://www.saferinternet.at/themen/digitale-spiele>

**Weitere rechtliche Infos** zum Thema In-App-Käufe durch Kinder:

- [Können Kinder im Internet Verträge schließen?](#)
- [Sind In-App-Käufe durch Kinder rechtlich wirksam?](#)
- [Hohe Rechnungen durch In-App-Käufe der Kinder?](#)

## Tipps für Kinder

- **Ein Spiel zwingt dich, Geld auszugeben, obwohl es ein Free-to-Play-Spiel ist?** Oft kannst du ein Spiel kostenlos herunterladen und installieren. Anfangs entstehen keine Kosten und das Spiel macht vielleicht ganz schön Spaß. Nach einer Weile erreichst du aber einen Punkt, an dem du nur noch weiterkommst, wenn du etwas mit echtem Geld kaufst. Bei solchen Spielen kannst du dir sicher sein: Auch wenn du einmal bezahlst, wirst du immer wieder einen Punkt erreichen, an dem du wieder etwas kaufen musst. Lass dich also nicht abzocken und behalte deine Ausgaben im Blick!
- **Dein:e Lieblingsstreamer:in öffnet häufig Lootboxen oder Kisten (z. B. Star Drops oder FUT-Packs) und erhält dabei die besten Charaktere, legendäre Skins oder epische Inhalte?** Vorsicht: Die Streamer:innen zeigen in ihren Videos oft nur ihre besten Momente. So kann es aussehen, als würde man ständig tolle Gewinne erhalten, tatsächlich ist in vielen Lootboxen aber gar nichts Wertvolles drin. Die Streamer:innen könnten auch mit den Spieleanbietern zusammenarbeiten, sodass sie mehr legendäre Gegenstände erhalten als normale Spieler:innen wie du. Lass dir also nichts vormachen und sei skeptisch, wenn es aussieht, als wäre es leicht, tolle Gewinne aus Lootboxen zu bekommen.
- **Dein:e Lieblingsstreamer:in möchte, dass du seinen/ihren Creator:innen-Code in einem Spiel eingibst, damit du ihn/sie unterstützt?** Die Influencer:innen und Content Creator:innen verdienen teilweise viel Geld durch die Eingabe von diesen Codes in Spielen wie Brawl Stars oder Clash Royale. Sie haben also eine große Motivation, ihre Fans – und damit auch dich – zu Einkäufen mit den Creator:innen-Codes zu bringen. Womöglich lassen sie kaufbare Gegenstände, Skins, Lootboxen, Spielkarten und Ähnliches besonders attraktiv erscheinen, nur damit du etwas mit ihren Codes kaufst.
- **Du fühlst dich manchmal gezwungen, ein Spiel zu spielen, auch wenn du gar keine Lust hast oder Besseres zu tun hättest?** Manche Games versuchen mit aller Kraft, dich zurück ins Spiel zu holen. Deshalb bekommst du z. B. ständig Benachrichtigungen, wenn du gerade nicht spielst, oder Events und Angebote sind zeitlich begrenzt, sodass du sie verpassen könntest, wenn du nicht rechtzeitig wieder im Spiel bist. Manche Spielentwickler setzen alles daran, dich zum Spielen zu bringen, denn je mehr du im Spiel bist, desto wahrscheinlicher ist es, dass du im Spiel Geld ausgibst.
- **Du willst in einem Spiel etwas mit In-Game-Währung kaufen?** Auch wenn ein Angebot auf den ersten Blick wie ein Schnäppchen wirkt, denk immer darüber nach, wieviel echtes Geld dich der Gegenstand, der Charakter oder das Skin kosten

würde. In den meisten Spielen musst du nämlich zuerst mit echtem Geld die In-Game-Währung kaufen und kannst dir erst damit den Gegenstand besorgen. Durch diesen extra Schritt kann man schnell vergessen, dass man gerade echtes Geld ausgibt. Wenn du nicht aufpasst, geht vielleicht dein ganzes Taschengeld für etwas drauf, das du gar nicht kaufen würdest, wenn du mit Euro und nicht mit In-Game-Währung bezahlen könntest.